



Landeshauptstadt
Mainz

Vergessene Frauen

Leitfaden zur Benennung von Mainzer Straßen
und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten

Vergessene Frauen

**Leitfaden zur Benennung von Mainzer Straßen
und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten**

Impressum
Landeshauptstadt Mainz
Frauenbüro
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Tel. 06131 12-2175
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Redaktion und Gestaltung: Eva Weickart, Frauenbüro
Bildmaterial: Frauenbüro und Regine Hungershausen, Mainz
Druck: Hausdruckerei
12. und vollständig überarbeitete Auflage
(Stand September 2023)
Mainz 2023

Inhalt

	Seite
Einleitung.....	7
Die Stadt und die Straßen – Statistisches.....	8
Die Stadt und die Straßen – Rechtliches.....	10
Die nach Frauen benannten Straßen und Plätze – in alphabetischer Reihenfolge der Stadtteile.....	11
Vergessene Mainzerinnen.....	18
Allgemeines Verzeichnis weiblicher Persönlichkeiten.....	23
Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen.....	23
Historische Persönlichkeiten.....	24
Journalistinnen und Publizistinnen.....	24
Komponistinnen, Musikerinnen und Sängerinnen.....	25
Lehrerinnen und Pädagoginnen.....	26
Malerinnen und bildende Künstlerinnen.....	26
Persönlichkeiten der Frauenbewegung.....	27
Politikerinnen.....	27
Schauspielerinnen, Tänzerinnen und Theatermacherinnen.....	28
Schriftstellerinnen.....	29
Widerstandskämpferinnen, Verfolgte und Opfer des Nationalsozialismus.....	30
Bekannte Adressen vergessener Mainzerinnen.....	32
Namensregister.....	33

Einleitung

Wie kommt der Name einer Frau auf ein Straßenschild? Welche Lebensleistung muss eine weibliche Persönlichkeit erbracht haben, um von der Nachwelt als so ehrungswürdig betrachtet zu werden? Diese Fragen beschäftigen uns im Frauenbüro seit gut drei Jahrzehnten.

Seit vielen Jahren gibt es nun schon unsere Broschüre „Vergessene Frauen“, mit der wir die Entscheidungsträger:innen bei der Namensfindung unterstützen wollen.

1994 hat das Frauenbüro erstmals umfassend Bilanz gezogen und errechnet, dass zum damaligen Zeitpunkt gerade einmal 2,4 Prozent der Mainzer Straßen, Gassen, Wege und Plätze nach Frauen benannt waren. (Zum Vergleich: den Namen eines Mannes trug gut ein Drittel der Straßen.)

Zu wenig, fanden 1994 der Frauenausschuss und der Kulturausschuss, und beschlossen, dass künftig die Straßen, die den Namen einer Person tragen sollen, zur Hälfte nach Frauen zu benennen sind. Die Ortsbeiräte, die ja das Vorschlagsrecht zur Benennung von Straßen besitzen, schenken dem Beschluss auf sehr unterschiedliche Weise Beachtung. Die einen mehr, andere wiederum gar nicht. Wie schon in der Vergangenheit wurden vornehmlich Flurnamen vergeben oder Straßen nach (oft nur im Stadtteil bekannten) Männern benannt.

Mit dieser mittlerweile zwölften und überarbeiteten Auflage unserer Broschüre „Vergessene Frauen“ wollen wir die aktuell und die dann 2024 neu gewählten Ortsbeiräte bei der Namensfindung unterstützen. Dabei erheben wir mit unseren Vorschlagslisten keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Ausgewogenheit.

Wir bieten zudem, aufgeschlüsselt nach Stadtteilen, einen Überblick über die Frauennamen, die es bisher auf ein Straßenschild „geschafft“ haben. Auch im Mittelpunkt dieser Neuauflage stehen Namen von Mainzerinnen – von Frauen, die hier geboren wurden oder gelebt und gewirkt haben. Denn, das zeigt uns die Benennungspraxis der vergangenen Jahrzehnte: je enger ein örtlicher Bezug zur Stadt oder zum Stadtteil ist, desto größer ist die Akzeptanz der Gremien, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass tatsächlich eines Tages ein Frauename auf einem Straßenschild zu lesen ist. Die größten Chancen, posthum mit einem Straßennamen geehrt zu werden, hatten in den vergangenen Jahren die Frauen, die beispielsweise als Gemeindeschwestern, Hebammen oder Lehrerinnen gewirkt haben.

Wir haben uns erneut bei unseren Vorschlägen davon leiten lassen, dass ein Name ohne größere Schwierigkeiten und mehrfaches Nachfragen zu verstehen und zu schreiben sein sollte. Nicht wenige Straßennamen – darunter viele, die nach Männern benannt wurden – klingen nicht gerade eingängig.

So gibt es allein 13 Straßen in Mainz, die nach Pfarrern benannt sind und deren Berufsbezeichnung eben auch auf dem Straßenschild Erwähnung findet. Die vier „Bürgermeister XY-Straßen“ nehmen sich dagegen bescheiden aus.

Politik und Straßennamen

Straßen nach Personen zu benennen, war und ist immer auch eine politische Entscheidung. An vielen Straßennamen lässt sich unschwer die Zeit ablesen, in der sie vergeben wurden. Welche Brisanz noch heute in Benennungen liegt, die vor vielen Jahrzehnten durchgeführt wurden, damit befasste sich zwischen 2012 bis 2020 eine vom Stadtrat beschlossene „Arbeitsgruppe historische Straßennamen“.

Ein rasches Ergebnis war die Umbenennung der Poppelreuther-Straße in der Oberstadt. Seit 2013 heißt sie „Im Sommergarten“.

Auch zwei Straßen, die vor vielen Jahren nach Frauen benannt wurden, standen auf der Liste der Arbeitsgruppe. Eindeutig war das Votum für die Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße in Finthen. Sie trägt seit 2021 den Namen Betty-Winterfeld-Straße und erinnert so an eine aus Finthen stammende Frau, die als Jüdin 1942 deportiert und im KZ Piaski ermordet wurde. Für eine Empfehlung, auch die Ina-Seidel-Straße in Hechtsheim umzubenennen, fand sich keine Mehrheit in der Arbeitsgruppe.

Ob Hindenburg-Straße, Carl-Diem-Straße, Wernher-von-Braun-Straße und andere: In der Diskussion waren auch etliche nach Männern benannte Straßen. In den meisten Fällen sprach sich die Arbeitsgruppe mehrheitlich gegen Umbenennungen aus.

Unstrittig aber war die Empfehlung zur Umbenennung der Pfitzner-Straße in der Mainzer Neustadt – sie wurde dem Beschluss des Ortsbeirates Neustadt aus dem Jahr 2022 folgend in Martin-Büser-Straße umbenannt.

Die Stadt und die Straßen – Statistisches

Im Mainzer Stadtgebiet gibt es rund 1600 Straßen, Wege und Plätze. Der Stadtteil mit der höchsten Straßennamendichte ist die Altstadt, dann folgt die Oberstadt. Dahinter reihen sich Hechtsheim, Gonsenheim, Bretzenheim, Mombach, die Neustadt, Finthen, Weisenau, Laubenheim, Hartenberg/Münchfeld, Ebersheim, Drais, Marienborn und der Lerchenberg ein.

Die allermeisten dieser Straßen tragen Flurnamen/Gewannnamen oder sind ganz funktional nach Städten, Flüssen, Tieren oder Pflanzen aller Art benannt.

Nur rund 630 Straßen tragen Namen von Personen – was einem Anteil von etwa 40 Prozent entspricht. Oder anders ausgedrückt: 60 Prozent unserer Straßen sind nicht nach Personen benannt.

Weiterhin viele Männer und wenige Frauen

Rechnet man bei den nach Frauen benannten Straßen alle hinzu, die den (Vor-)Namen einer Heiligen tragen, beziehungsweise nach einer Angehörigen eines herrschaftlichen Hauses benannt sind oder Anklänge an ehemalige Frauenorden bieten, so kommt man aktuell auf **85 Straßen**. (2019 waren es 77.) Darin enthalten sind bereits die „Anteile“ von Sophie Scholl an der Geschwister-Scholl-Straße, von Luise Johanna Weifert an der Weifert-Janz-Straße und von Lise Meitner am Hahn-Meitner-Weg. Sechs Schwestern Heinefetter teilen sich auch mit einigen Brüdern den kleinen Geschwister-Heinefetter-Platz am Staatstheater.

Damit tragen aktuell fünf Prozent aller Straßen einen Frauennamen.

2014 waren rund vier Prozent der Straßen nach Frauen benannt; gegenüber 2019 ist der prozentuale Anteil gleichgeblieben, die Anzahl der Straßen ist aber gestiegen.

Demgegenüber stehen um die **550 Straßen** (plus dem männlichen Anteil an den auch nach weiblichen Persönlichkeiten benannten Straßen), die nach mehr oder minder berühmten oder vielfach nur lokalhistorisch bedeutsamen Männern benannt sind, respektive die Namen von männlichen Heiligen tragen. Der Männeranteil an der Gesamtzahl aller Straßen liegt bei 34 Prozent. Diese Quote von etwa einem Drittel erreichten die nach Männern benannten Straßen auch in den Vorjahren.

Schaut man sich das Geschlechterverhältnis bei den nach Personen benannten Straßen an, so kommen die weiblichen Persönlichkeiten aktuell auf **13 Prozent**. (2019 noch zwölf Prozent.) Umgekehrt heißt das: **87 Prozent der nach Personen benannten Straßen tragen den Namen eines Mannes.**

Große Unterschiede zwischen den Stadtteilen

So unterschiedlich die Stadtteile sind, so unterschiedlich ist auch die Benennungspraxis. Die meisten nach weiblichen Persönlichkeiten benannten Straßen gibt es derzeit in der Altstadt (15) und jeweils elf in Gonsenheim und Hechtsheim. Knapp dahinter liegen Weisenau mit zehn Straßen, Bretzenheim und die Oberstadt mit jeweils acht. Den prozentual größten Zuwachs verbucht die Mainzer Neustadt. Nachdem es lange Zeit dort nur den Anna-Seghers-Platz und jeweils einen kleinen Anteil am Aliceplatz und der Alicestraße gab, kamen mit Beschluss 2017 gleich drei nach Frauen benannte Straßen hinzu. 2021 folgte noch der Karoline-Stern-Platz. In der Altstadt wurden seit der letzten Bilanz 2019 drei Plätze nach Frauen benannt – allerdings ist keiner der Plätze eine offizielle Postanschrift.

Schlusslichter sind – wie in den Vorjahren – Drais und der Lerchenberg. Noch sind in beiden Stadtteilen die Straßen frauennamenlos. Das könnte sich im Falle des Lerchenbergs bald ändern, wenn der sogenannte Spargelacker wie geplant bebaut wird. Im Ortsbeirat Lerchenberg wurde bereits 2021 beschlossen, die Komponistin Fanny Hensel dort mit einer Straßenbenennung zu würdigen. Sollten auf der zur Bebauung vorgesehenen Fläche noch weitere Straßen entstehen, so müssten folgerichtig alle nach Komponistinnen und Musikerinnen benannt werden, um einen minimalen Ausgleich für die Lerchenberger Männerdominanz zu schaffen. Allein 31 der insgesamt 33 Straßen sind dort nach Komponisten, Malern und Schriftstellern benannt. (Nicht mitgezählt ist im Falle des Lerchenbergs die Anna-Luise-Heygster-Straße auf dem ZDF-Gelände. Die 1990 nach der verdienten Medienfrau vom Sender selbst benannte Straße gehört nicht zum offiziellen städtischen Straßenbestand.)

Gänzlich „frauenlos“ sind die Straßen auf dem Gelände der Universitätsmedizin und bis 2010 galt dies auch für den Campus der Universität. Seit der Benennung des Hahn-Meitner-Weges und aktuell des Vorplatzes an der Ecke Saarstraße/Albert-Schweitzer-Straße nach Irène Giron gibt es zwei Erinnerungen an weibliche Persönlichkeiten.

Welche weiblichen Persönlichkeiten wann auf den Mainzer Straßenschildern gewürdigt wurden, zeigen die nach Stadtteilen geordneten Listen auf den nachfolgenden Seiten. Diese Informationen stehen auch im Internet unter www.mainz.de/frauenbuero zur Verfügung.

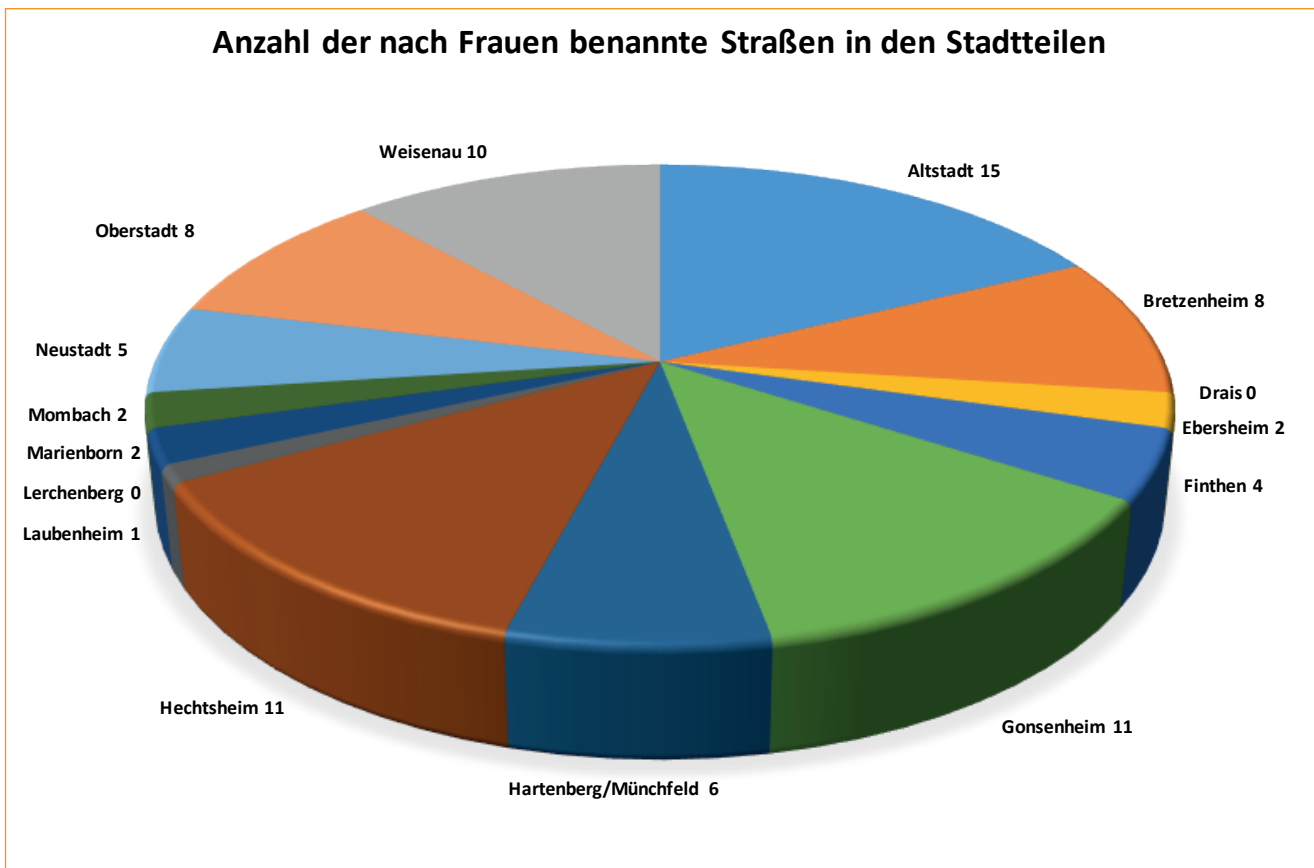
Über die hier folgenden Vorschläge zur Benennung von Straßen hinaus:

Eine Fundgrube an Namen weiblicher Persönlichkeiten aus der Mainzer Geschichte bietet unser Kalender „Blick auf Mainzer Frauengeschichte“. Alle seit 1991 erschienenen Kurzbiografien sind nachzulesen in der aktuellen Veröffentlichung „Blick auf Mainzer Frauengeschichte. Mainzer Frauenkalender 1991 bis 2023. Ein digitales Lesebuch“.

Auch die vielen anderen Veröffentlichungen zur Mainzer Frauengeschichte gibt es digital nachzulesen auf www.mainz.de/frauenbuero unter dem Menüpunkt FrauenGeschichte.

Darüber hinaus gibt es unter www.mainz.de/medien/internet/downloads/Strassenname-nach-Personen-Verzeichnis-2022.pdf eine vom Stadtarchiv Mainz erstellte Datei „Mainzer Straßennamen“, die kurze Erklärungen zu allen nach Personen benannten Straßen enthält.

Diese Angaben bietet auch der Stadtplan auf mainz.de unter dem Menüpunkt Themenauswahl/Kultur/Geschichte/Straßennamen.



Die Stadt und die Straßen - Rechtliches

§ 2 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (Auszug aus der Verwaltungsvorschrift)

Zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde gehört auch die Benennung der öffentlichen Straßen, Plätze und Brücken innerhalb des Gemeindegebiets sowie die Zuteilung von Hausnummern.

- 1.1 Es wird empfohlen, bei der Benennung von Straßen, Pätzen und Brücken nach folgenden Grundsätzen zu verfahren:
 - 1.1.1 Gleiche Namen sollen innerhalb des Gemeindegebiets nur einmal verwendet werden.
 - 1.1.2 Namen von Personen sollen erst nach Ablauf einer gewissen Zeit seit deren Ableben verwendet werden.
 - 1.1.3 Umbenennungen sind auf unbedingt notwendige Fälle zu beschränken.

Mehr Vorgaben zur Straßenbenennung gibt die Gemeindeordnung nicht. Was aber heißt das konkret? Wie lang ist die „gewisse Zeit“, die nach dem Tod einer Person abgewartet werden soll, bevor nach ihr eine Straße benannt wird?

Und was sind bei Umbenennungen unbedingt notwendige Fälle?

Der Ständige Ausschuss für geographische Namen (StAGN) empfiehlt eine Wartezeit von fünf Jahren nach dem Tod einer Person.

Die Fachkommission Geoinformation, Vermessung und Bodenordnung des Deutschen Städtetages geht in ihrer Einschätzung der Benennungspraxis in den Städten von einem Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren aus. (Eine Benennung nach noch lebenden Personen ist übrigens ausgeschlossen.)

Deutlich höher sind die Hürden bei der Umbenennung von Straßen, hier sollen sich die Städte die Grundsätze der „Geeignetheit, der Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit“ zu eigen machen – unter anderem leben ja dort schon Menschen, die von einer Umbenennung betroffen sind.

Umbenennungen können nur im öffentlichen Interesse erfolgen: Im Sinne der Gemeindeordnung hieße das vor allem im Interesse der Sicherheit und Ordnung. So könnte beispielsweise eine Straße umbenannt werden, weil sie ständig mit einer ähnlich klingenden verwechselt wird und damit Rettungskräfte keine eindeutige Orientierung haben, wohin sie im Notfall fahren müssen.

Ein anderer Fall sind Umbenennungen, wenn es neue (oder vielleicht auch nur endlich zur Kenntnis genommene) Belege/Erkenntnisse über eine historische Persönlichkeit gibt. Also einer Person, an der wir heute Anstoß nehmen und nach der wir niemals eine Straße benennen würden, weil sie beispielsweise Anhänger:in des Nationalsozialismus war oder auch in anderen Zeiträumen eine unrühmliche Rolle einnahm. So geschehen, wie weiter oben bereits beschrieben, in den Fällen Agnes-Miegel-Straße und Pfitznerstraße.

Listen der nach Frauen benannten Straßen

in alphabetischer Reihenfolge der Stadtteile

Altstadt

Alicenplatz	Großherzogin Alice von Hessen bei Rhein (1843 – 1878); Tochter von Queen Victoria; kam durch ihre Heirat mit Großherzog Ludwig IV. nach Hessen-Darmstadt. Gründerin des Alice-Frauenvereins für Krankenpflege und des Alice-Frauenvereins für Frauenbildung und Frauenerwerb. Benennung um 1886. (Ein Teil des Platzes und der namensgleichen Straße gehört auch zur Neustadt.)
Alicenstraße	siehe oben. Benennung um 1890
Bilhildis	Bilhildis (8. Jahrhundert); Heilige und Stifterin des Altmünsterklosters. Benennung um 1865.
Dr.-Berta-Erlanger-Platz	Dr. Berta Erlanger (1884 – 1933); Kinderärztin mit Praxis in der Großen Bleiche 12; als Jüdin gehört sie zu den frühen Opfern des NS-Regimes in Mainz. Sie starb an den Folgen eines Selbstmordversuchs. Benennung 2021.
Dr.-Gisela-Thews-Platz	Dr. Gisela Thews (1930 – 2014); Ärztin, Kommunalpolitikerin, langjährige SPD-Stadträtin und Beigeordnete. Benennung 2018.
Dr.-Maria-Herr-Beck-Platz	Dr. Maria Herr-Beck (1928 – 2015); Rechtsanwältin, CDU-Stadträtin und Landtagsabgeordnete; 1981 bis 1990 Staatssekretärin im Sozialministerium. Benennung 2019, Einweihung des Platzes 2022.
Geschwister-Heinefetter-Platz	benannt nach den aus Mainz stammenden Schwestern Sabine, Clara, Kathinka, Eva, Fatima und Nanette Heinefetter. Im 19. Jahrhundert (auch international) sehr bekannte Opern- und Konzertsängerinnen. In die Benennung eingeschlossen sind auch einige künstlerisch tätige Brüder. Benennung 2016.
Kathinka-Zitz-Weg	Kathinka Zitz-Halein (1801 – 1877); Schriftstellerin und Übersetzerin; Mainzer Demokratin; 1849 Gründerin des Frauenvereins „Humania“ zur Unterstützung der Aufständischen der 1848er-Bewegung. Benennung 1998.
Klarastraße	Klara von Assisi (um 1194 – 1253); Heilige, Gründerin des Klarissenordens. Die Straße wurde nach dem dort befindlichen Armklarakloster benannt. Benennung um 1755.
Margaretengasse	Heilige Margarete, eine der 14 Nothelfer:innen; benannt nach der ihr dort gewidmeten Kapelle. Erste Erwähnung um 1755.
Maria-Einsmann-Platz	Maria Einsmann (1885 – 1959); lebte nach dem Ersten Weltkrieg bis zu ihrer Entdeckung 1931 unter männlicher Identität als Josef Einsmann, dem Namen ihres geschiedenen Mannes. Einsmann und ihre Partnerin Helene Müller lebten als Familie mit zwei Kindern. Benennung 2019, Einweihung des Platzes 2020.

Maria-Ward-Straße

Maria Ward (1585 – 1645); Schulgründerin und Begründerin der Ordensgemeinschaft der „Englischen Fräulein“. Benennung 1986.

Ottliengasse

Heilige Ottilie (660 – 720); Äbtissin. Die Gasse ist nach der bis 1562 dort befindlichen Ottilienkapelle benannt. Benennung amtlich seit 1923.

Reichklarastraße

siehe Klarastraße; benannt nach dem dort gelegenen Kloster der Reichen Klarissen. Benennung um 1784.

Stephanienhof

Prinzessin Stephanie de Beauharnais (1789 – 1860), Großherzogin von Baden; Adoptivtochter von Napoléon Bonaparte; für kurze Zeit hieß anlässlich ihrer Verlobung 1806 die Emmeransstraße „Rue de la Princess Stephanie“.

(Welschnonnengasse)

benannt nach dem ehemaligen, 1802 aufgehobenen Welschnonnenkloster; Benennung um 1770 – hier nur der Information halber genannt.

Nachtrag: Weder beim Dr.-Berta-Erlanger-Platz noch beim Dr.-Gisela-Thews-Platz, dem Dr.-Maria-Herr-Beck-Platz, dem Geschwister-Heinefetter-Platz, dem Kathinka-Zitz-Weg, dem Maria-Einsmann-Platz oder dem Stephanienhof handelt es sich um eine offizielle Postanschrift.

Bretzenheim

Dr.-Maria-Hopf-Straße

Dr. Maria Hopf (1914 – 2009); Biologin, ab 1956 Archäobotanikerin am Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Benennung 2018

Elise-Haas-Weg

Elise Haas (1878 – 1960); Lyrikerin; als Jüdin Verfolgte im Nationalsozialismus; lebte nach ihrer Befreiung aus dem KZ Theresienstadt in Mainz. Benennung 2014.

Hildegard-von-Bingen-Straße

Hildegard von Bingen (1098 – 1179); Äbtissin, bedeutende Universalgelehrte des Mittelalters. Benennung 1998.

Katharina-Pfahler-Straße

Katharina Pfahler (1907 – 1988); Gemeindehebamme in Bretzenheim. Benennung 1994.

Käthe-Kollwitz-Straße

Käthe Kollwitz (1867 – 1945); bedeutende Grafikerin und Bildhauerin. Benennung 1966.

Lucy-Hillebrand-Straße

Lucy Hillebrand (1906 – 1997); in Mainz geborene und aufgewachsene Architektin. Benennung 2008.

Marie-Juchacz-Straße

Marie Juchacz (1879 – 1956); Reichstagsabgeordnete, Sozialpolitikerin, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt AWO; Juchacz war 1919 die erste Abgeordnete, die in der Weimarer Nationalversammlung eine Rede hielt. Benennung 1966.

Mariengäßchen

benannt nach der Heiligen Maria. Zeitpunkt der Benennung unbekannt.

Ebersheim

Katharina-Friedrich-Straße

Katharina Friedrich (1887 – 1975); Gemeindehebamme in Ebersheim. Benennung 1998

Schwester-Hedwig-Janson-Weg

Hedwig Janson (1922 – 2007); Gemeindegeschwester in Ebersheim. Benennung 2016.

Finthen

Betty-Winterfeld-Straße

Betty Winterfeld (1901 – 1943); Schneiderin. Von den Nationalsozialisten verfolgt und im Lager Piaski ermordete Jüdin. Die Umbenennung von Agnes-Miegel-Straße in Betty-Winterfeld-Straße erfolgte 2021.

Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße

Elisabeth Schwarzhaupt (1901 – 1986); CDU-Politikerin; von 1961 bis 1966 Bundesgesundheitsministerin und damit die erste Ministerin in einer Bundesregierung. Benennung 2009.

Fanny-de-la-Roche-Weg

Fanny de la Roche (1812 – 1857); Gründerin und Oberin des Instituts der Schwestern von der göttlichen Vorsehung. Benennung 2007.

RosmerthasträÙe

Rosmertha, keltisch-römische Göttin; 1844 wurde in Finthen ein römischer Tempelbezirk wiederentdeckt, unter den Funden war ein lebensgroßer Bronzekopf der Segensgöttin. Benennung 1998.

Gonsenheim

Anne-Ludwig-StraÙe

Anne Ludwig (1892 – 1973), langjährige, beliebte Gemeindegeschwester in Gonsenheim. Benennung 2007.

Agnes-Karll-StraÙe

Agnes Karll (1868 – 1927); Gründerin der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen. Benennung 1998.

Annastraße

vermutlich benannt nach der Hl. Anna, der Mutter Marias. Zeitpunkt der Benennung nicht ermittelbar.

Eleonorenstraße

Großherzogin Eleonore von Hessen-Darmstadt (1871 – 1937), verheiratet mit Großherzog Ernst Ludwig. Zeitpunkt der Benennung unklar.

Elsa-Brändström-StraÙe

Elsa Brändström (1888 – 1948); „Engel von Sibirien“, während des Ersten Weltkriegs in russischen Gefangenenlagern tätig. Benennung 1973.

Gisela-Abels-Lahr-Weg

Gisela Abels-Lahr (1940 – 2014); Tierschützerin und sozial engagierte Gonsenheimerin. Benennung 2015.

Katharinenstraße

Genaue Herkunft nicht ermittelbar, da Katharina der Name mehrerer Heiliger ist. Benennung 1966

Luisenstraße

Königin Luise von Preußen (1776 – 1810); Zeitpunkt der Benennung nicht ermittelbar.

Maria-Sibylla-Merian-Straße

Maria Sibylla Merian (1647 – 1717); Naturforscherin, Malerin und Kupferstecherin. Benennung 1998

Marienstraße

vermutlich nach Hl. Maria, Jesusmutter, benannt. Zeitpunkt der Benennung nicht ermittelbar.

Sophie-Grosch-Straße

Sophie Grosch (1874 – 1962); Malerin aus Gonsenheim. Benennung 1998.

Auf einer 2020 im Ortsbeirat Gonsenheim beratenen Vorschlagsliste stehen noch die Namen von: Minnie Grosch (1879 – 1963), Gonsenheimer Schriftstellerin; Elisabeth Schwamb (1897 – 1964), Widerstandskämpferin; Felicitas Niesel-Lessenthin (1920 – 2019, Gründungsmitglied des „Stadtteiltreff Gonsenheim“ und sozialpolitisch tätig.

Hartenberg/Münchfeld

Anni Eisler-Lehmann-Straße

Anni Eisler-Lehmann (1904 – 1998); Opernsängerin; Verfolgte des Naziregimes; Gründerin einer Stiftung zur Unterstützung junger jüdischer Sängerinnen. Benennung 2016.

Ida-von-Hahn-Straße

Ida von Hahn-Hahn (1805 – 1880); Lyrikerin und Schriftstellerin; gründete 1854 das Kloster des Ordens „Zum guten Hirten“. Benennung 2010.

Lina-Bucksath-Straße

Lina Bucksath (1866 – 1949); Lehrerin, langjährige Leiterin der Mainzer Frauenarbeitsschule; gehörte als Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei nach Einführung des Frauenwahlrechts zu den ersten drei Mainzer Stadträtinnen. Benennung 2010.

Ricarda-Huch-Straße

Ricarda Huch (1864 – 1947); Schriftstellerin und Historikerin. Benennung 1960.

Sophie-Cahn-Straße

Sophie Cahn (1883 – 1964); Mainzer Lehrerin; Retterin jüdischer Schülerinnen. Benennung 1997.

Weifert-Janz-Straße

Louise Weifert (1873 – 1938); Mitbegründerin einer Stiftung zugunsten alter Menschen. Benennung 1960.

Hechtsheim

Anna-Stenner-Straße

Anna Stenner (1896 – 1974); von 1924 bis 1950 Gemeindehebamme in Hechtsheim. Benennung 1998.

Curiestraße

Marie Curie (1867 – 1934); Physikerin und Chemikerin; zweifache Nobelpreisträgerin. Benennung 1971.

Elisabeth-Langgässer-Straße

Elisabeth Langgässer (1899 – 1950); Schriftstellerin. Benennung 1971.

Elisabeth-Selbert-Straße

Elisabeth Selbert (1896 – 1986); Juristin und Politikerin; eine der Verfasserinnen des Grundgesetzes und Streiterin für Gleichberechtigung von Frauen. Benennung 2015.

Elly-Beinhorn-Straße

Elly Beinhorn (1907 – 2007); Flugpionierin und Schriftstellerin. Benennung 2008.

<i>Emy-Roeder-Straße</i>	Emy Roeder (1890 – 1971); Bildhauerin; Ehrenbürgerin der Universität Mainz. Benennung 1989.
<i>Fastradaweg</i>	Fastrada (gestorben 794 in Mainz); in Mainz begrabene dritte Ehefrau Karls des Großen. Benennung 2016.
<i>Ina-Seidel-Straße</i>	Ina Seidel (1885 – 1974); Schriftstellerin und Lyrikerin. Benennung 1992.
<i>Klara-Schapiro-Anlage</i>	Klara Schapiro (1871 – 1956); ab 1910 erste Polizeiassistentin in Mainz, später Fürsorgebeamtin. Benennung 2021.
<i>Lise-Meitner-Straße</i>	Lise Meitner (1878 – 1968); Physikerin, Erforscherin der Kernspaltung. Benennung 1990.
<i>Nelly-Sachs-Straße</i>	Nelly Sachs (1891 – 1970); Schriftstellerin; Literaturnobelpreisträgerin. Benennung 1992.

Außerdem: Seit 2018 trägt die Integrierte Gesamtschule in Hechtsheim den Namen IGS Auguste Cornelius.

Laubenheim

<i>Songartweg</i>	Songart (8. Jahrhundert); Grundbesitzerin; stiftete zusammen mit ihrem Mann Adalfried der Abtei Fulda einen Weinberg in Laubenheim. Benennung 2013.
--------------------------	---

Marienborn

<i>Karin-Eckert-Straße</i>	Karin Eckert (1912 – 2001); Fotografin; „Grande Dame des Mainzer Bildjournalismus“; Benennung 2007.
<i>Sophie-Christ-Straße</i>	Sophie Christ (1936 – 1931); Mainzer Schriftstellerin, Journalistin und Schauspielerin. Benennung 2001.

Mombach

<i>Käthchen-Frödert-Weg</i>	Katharina Frödert (1894 – 1995); langjährige Kindergärtnerin und Gemeindegeschwester in Mombach. Benennung 2010.
<i>Loni-Simon-Weg</i>	Loni Simon (1898 – 1989); Mainzer Geschäftsfrau und Gründerin einer Stiftung. Benennung 2004.

Neustadt

Anna-Seghers-Platz	Anna Seghers (1900 – 1983); bedeutendste in Mainz geborene Schriftstellerin. Benennung 2002.
Clarissa-Kupferberg-Platz	Clarissa Kupferberg (1907 – 1989); in Mainz geborene Malerin. Benennung 2017.
Inge-Reitz-Straße	Inge Reitz-Sbresny (1927 – 2011); Schriftstellerin und Kolumnistin (in Mainzer Mundart). Benennung 2017.
Karoline-Stern-Platz	Karoline Stern (1800 – 1885); erste renommierte jüdische Opern- und Konzertsängerin. Benennung 2021.
Tony-Simon-Wolfskehl-Platz	Tony Simon-Wolfskehl (1893 – 1991); in Mainz geborene Architektin; erste Architekturstudentin am Bauhaus; Verfolgte des Naziregimes. Benennung 2016.

Oberstadt

Am Fort Elisabeth	Das Fort bestand von 1735 bis 1907; nach welcher Elisabeth das Fort benannt wurde, ist unklar. Benennung um 1926.
Franziska-Kessel-Straße	Franziska Kessel (1906 – 1934); Reichstagsabgeordnete für die KPD; Widerstandskämpferin; starb an den Folgen der während der Haft im Landgerichtsgefängnis Mainz zugefügten Torturen. Benennung 2005.
Geschwister-Scholl-Straße	Sophie Scholl (1921 – 1943); von den Nationalsozialisten zusammen mit ihrem Bruder Hans hingerichtete Widerstandskämpferin. Benennung 1959.
Hahn-Meitner-Weg	Straße auf dem Universitätscampus; benannt nach Otto Hahn und der Physikerin Lise Meitner (1878 – 1968). Nach Lise Meitner ist zudem eine Straße in Hechtsheim benannt. Benennung 2009.
Hildegardstraße	Hildegard von Bingen (1098 – 1179); 1911 nach ihr aus Anlass des Neubaus des Hildegardis-Krankenhauses der Schwestern von der göttlichen Vorsehung benannt; Nach Aufgabe des Krankenhauses und Neubebauung des Geländes in anderer Form weitergeführt und 2020 neu benannt.
Irène-Giron-Platz	Irène Giron (1910 – 1988); Kultur- und Bildungspolitikerin; Mitarbeiterin der französischen Militärverwaltung in Rheinland-Pfalz; trug zum Wiederaufbau der Johannes Gutenberg-Universität bei. Benennung 2023 auf Beschluss der Universität 2021.
Mathildenstraße	Großherzogin Mathilde von Hessen-Darmstadt (1813 – 1862), geborene Prinzessin von Bayern; Ehefrau von Großherzog Ludwig III. Benennung vor 1871.
Prof.-Dagmar-Eißner-Weg	Prof. Dr. Dagmar Eißner (1942 – 1996); Radiologin, Kliniksdirektorin und erste Vizepräsidentin der Universität Mainz. Benennung 2013.

Außerdem: Seit dem Schuljahr 2005/2006 trägt die Integrierte Gesamtschule in der Oberstadt den Namen IGS Anna Seghers.

Weisenau

Annemarie-Renger-Straße

Annemarie Renger (1919 – 2008); Politikerin; erste Bundestagspräsidentin. Benennung 2017.

Catharina-Lothary-Straße

Catharina Lothary (1817– 1892); Weisenauer Unternehmerin; engagierte sich 1849 im Frauenverein „Humania“. Benennung 2003.

Chana-Kahn-Straße

Chana Khan (1942 – Todesdatum unbekannt); jüdisches Mädchen aus Weisenau, ermordet in Auschwitz. Benennung 2003.

Dora-Scherf-Straße

Dora Scherf (1897 – 1970); ab 1929 Gemeindehebamme in Weisenau. Benennung 2003.

Elisabethenstraße

Herkunft und Zeitpunkt der Benennung nicht ermittelbar.

Gabriele-Faust-Straße

Gabriele Faust (1834 – 1879); ab 1856 erste Schulschwester in Weisenau; gehörte dem Orden der Schwestern von der göttlichen Vorsehung an. Benennung 2003.

Menimaneweg

Menimane (1. Jahrhundert); im römischen Mainz lebende Keltin; Auftraggeberin des „Blussus-Steins“; als „Menimane-Tracht“ wird in der Geschichtsschreibung der Kleidungsstil keltischer Frauen dieser Zeit bezeichnet. Benennung 2017.

Petra-Kelly-Straße

Petra Kelly (1947 – 1992); Friedenspolitikerin und Gründungsmitglied der Partei DIE GRÜNEN. Benennung 2017.

Schwester-Mathilde-Weg

Schwester Mathilde (1929 – 1974); Weisenauer Krankenschwester; gehörte dem Orden der Schwestern von der göttlichen Vorsehung an. Benennung 2003.

Viktoriastraße

Herkunft und Zeitpunkt der Benennung nicht ermittelbar.

Vergessene Mainzerinnen

Rosa Achenbach (1815 – um 1870)	In Mainz tätige Porträtmalerin: eine der ersten Malerinnen im Kreis des 1832 gegründeten „Verein für Kunst und Litteratur“.
Henriette Arendt (1874 – 1922)	Erste Polizeiassistentin in Deutschland (Stuttgart); als Krankenschwester bei der französischen Rheinarmee in Mainz tätig und hier verstorben.
Anna Bamberger (1865 – um 1942)	Pianistin und Kunstmäzenin; 1935 Flucht vor den Nationalsozialisten mit ihrem Sohn Ludwig Berger in die Niederlande: überlebte dort mit gefälschten Papieren.
Therese Behr (1876 – 1959)	International bekannte Sängerin; verbrachte ihre Kinder- und Jugendjahre in der Mainzer Neustadt.
Elisabeth (Elisa) Bernays (1846 – 1930)	Langjähriges Vorstandsmitglied der Mainzer Frauenarbeitsschule und ab 1900 Leiterin der Rechtschutzstelle für Frauen.
Berta von Susa (1051 – 1087)	Kaiserin; in Mainz verstorbene Ehefrau Heinrichs IV.
Irmgard Biernath (1905 – 1998)	Mainzer Bildhauerin; Schöpferin zahlreicher Büsten und Brunnenfiguren.
Dr. Flora Bondi (1867 – 1932)	Zahnärztin; in Mainz geborene erste approbierte Zahnärztin im Königreich Sachsen und zweite approbierte Zahnärztin im damaligen Deutschland.
Bruna (14. Jahrhundert)	gelehrte Jüdin; Vorbild für die erste Rabbinerin in Deutschland, Regina Jonas; Grabstelle auf dem Alten Jüdischen Friedhof „Frau Brune, Tochter des Josef“.
Charlotte Auguste Cornelius (1826 – 1891)	Sängerin, Schriftstellerin (u.a. Pseudonym Paul Dido) und Übersetzerin; Schwester von Peter Cornelius →siehe Benennung der IGS Auguste Cornelius unter Hechtsheim auf Seite 16.
Dr. Elisabeth Darapsky (1913 – 1998)	Oberarchivrätin im Mainzer Stadtarchiv; Gegnerin des Nationalsozialismus; 1944 vor dem Volksgerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.
Gertrud David (1872 – 1936)	1899 Gründerin der Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft; Filmproduzentin und Regisseurin.
Hildegard Diemer (1901 – 1989)	Erste Mainzer Motorsportlerin.
Lore Dietz (1902 – 1983)	Lehrerin; von 1949 bis 1968 Rektorin der Neutorschule.
Maria Dietz (1894 – 1980)	Mainzer Politikerin; CDU-Bundestagsabgeordnete von 1949 bis 1957; erste Mainzerin im Bundestag.
Dr. Ursula von Dietze (1925 – 1979)	Erste Frau in der Leitung der Mainzer Stadtbibliothek und des Stadtarchivs.
Ursula Distelhut (1947 – 1995)	Kommunalpolitikerin, Ortsvorsteherin in Mombach und Landtagsabgeordnete; 1991 erste Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion.

Helene Karoline Dörner (1882 – 1944)	Pianistin und Klavierlehrerin; 1943 von Berlin aus nach Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet.
Ella Ebert (1901 – 1987)	CDU-Kommunalpolitikerin; Stadträtin von 1955 bis 1969.
Esther Epstein (1923 – 2006)	Langjährige Geschäftsführerin und ab 1996 - als erste Frau in dieser Funktion - Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mainz.
Anna Ethel (1850 – 1939)	Eigentlich Anna Eckel; Schauspielerin, Sängerin und Theaterautorin; 26 Jahre lang Mitglied des Darmstädter Hoftheaters.
Marga Faulstich (1915 – 1998)	(Glas-)Wissenschaftlerin; erste weibliche Führungskraft bei Schott Glas; Inhaberin zahlreicher Patente.
Therese Forster (Huber) (1764 – 1829)	Bedeutende Übersetzerin, Schriftstellerin und Redakteurin; lebte zusammen mit ihrem Mann, Georg Forster, von 1788 bis 1792 in Mainz.
Mathilde Fritsch (1880 – 1938)	Dichterin; widmete sich vornehmlich religiösen Themen.
Renate Fritz-Schillo (1938 – 2003)	Mitbegründerin und -leiterin des Mainzer Unterhauses.
Gertrude Fuld (Fehr-Fuld) (1895 – 1996)	In Mainz geborene Fotokünstlerin; Gründerin einer Fotoschule in der Schweiz.
Catharina Haass (1844 – 1916)	Komponistin, Musikschriftstellerin und Musiklehrerin; lebte und arbeitete lange Jahre in der damaligen Schulstraße, der heutigen Adam-Karrillon-Straße.
Prof. Dr. Barbara Haccius (1914 – 1983)	Professorin für Botanik an der Johannes Gutenberg-Universität.
Prof. Irmgard Haccius (1916 – 2003)	Buchbindemeisterin, Expertein für Druckgrafik und Professorin an der Johannes Gutenberg-Universität.
Josephine (Fina) Halein (1904 – 1990)	Kommunalpolitikerin und Landtagsabgeordnete für die KPD; erste Vorsitzende der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen nach dem Zweiten Weltkrieg.
Martha Heiden (1878 – 1963)	Marta Levi, geborene Heiden-Heimer; Violinistin und Musikmäzenin; Mitglied des Orchesters des Jüdischen Kulturbundes; 1938 mit ihrer Familie Emigration in die USA.
Dora Hennig (1902 – 1998)	SPD-Kommunalpolitikerin und Landtagsabgeordnete; Stadträtin von 1946 bis 1969.
Hedwig Henrich-Wilhelmi (1833 – 1910)	In Mainz geborene Schriftstellerin, Freidenkerin und Frauenrechtlerin.

Dr. Magdalena Herrmann (1888 – 1988)	Erste promovierte Mainzer Lehrerin; tätig an der Höheren Mädchenschule; unter anderem Lehrerin von Anna Seghers (Netty Reiling).
Margret Hofheinz-Döring (1910 – 1994)	In Mainz geborene Malerin.
Martha Horch (1893 – 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich vor der ersten großen Deportation im März 1942 das Leben.
Iulia Mamaea (185 – 235)	Mutter des römischen Kaisers Severus Alexander und Mitregentin; der Legende nach zusammen mit ihrem Sohn 235 von den eigenen Truppen bei Bretzenheim erschlagen.
Erna Klein-Listmann (1896 – 1959)	Mainzer Mundart-Schriftstellerin.
Emmi Knoche (1881 – 1970)	Pianistin und Musikpädagogin.
Emma Koch (1860 – 1945)	Bedeutende Konzertpianistin und Klavierlehrerin.
Philippine Koch (1897 – für tot erklärt 1957)	Gegnerin des Nationalsozialismus; 1943 zu einer Haftstrafe verurteilt; 1944 ins KZ Ravensbrück deportiert, dort unter ungeklärten Umständen zu Tode gekommen.
Sophie von La Roche (1730 – 1807)	Unter anderem in Mainz wirkende Schriftstellerin; veröffentlichte als erste Frau im deutschsprachigen Raum einen Roman; Herausgeberin der ersten deutschsprachigen Frauenzeitschrift „Pomona“.
Dr. Hanna-Renate Laurien (1928 – 2010)	CDU-Politikerin; 1976 bis 1981 Kultusministerin und damit erste Frau in einem rheinland-pfälzischen Kabinett; danach Schulsenatorin und später Präsidentin des Abgeordnetenhauses in Berlin.
Franziska Lennig (1790 – 1839)	Pädagogin; Institutsvorsteherin und Vorkämpferin für Frauenbildung.
Margrit Leue (1896 – 1984)	Musikerin und Musikkritikerin bei der Allgemeinen Zeitung Mainz.
Aenne Ley (1912 – 2010)	FDP-Kommunalpolitikerin; erste Frau im Mainzer Stadtvorstand.
Liutgard von Sachsen (931 – 951)	In Mainz begrabene Tochter von Editha von England und König Otto I., dem späteren Kaiser Otto der Große.
Martha Loeb (1927 – vermutlich 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; als 14jährige 1942 ins Durchgangslager Piaski deportiert; vermutlich in einem der Vernichtungslager ermordet.
Ellen Berta Marxsohn (1929 – 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; als 13jährige 1942 mit dem „Transport 29“ von Drancy bei Paris nach Auschwitz deportiert.
Margarete Maschmann (1886 – 1978)	Opernsängerin; bedeutende Interpretin von Werken Richard Strauss' und Richard Wagners; bekannt auch unter ihrem Ehenamen Margarete Uhlig.

Josa Matzner Edle v. Heilwerth (1852 – 1925)	In Mainz geborene Radfahrpionierin und Herausgeberin der Zeitschrift „Die Radlerin“.
Elisabeth Mayer (1901 – 1944)	Ausgebildete Sängerin; jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich 1944 gemeinsam mit ihrer Mutter in Deggendorf das Leben.
Martha Mendel (1907 – 1975)	Lehrerin an der Frauenarbeitsschule; gründete 1930 in Mainz die erste Damensegelfluggruppe der Welt; 1935 Weltrekord im Dauersegelflug.
Caroline Michaelis (Böhmer Schlegel Schelling) (1763 – 1809)	Bedeutende Autorin und Shakespeare-Übersetzerin; lebte vor und während der Mainzer Republik in Mainz im Kreis um Therese und Georg Forster.
Poldi Mildner (1913 – 2007)	Leopoldine Mildner; international gefeierte Pianistin; Professorin an der Universität Mainz.
Emma Nägeli (1859 – 1936)	Mitbegründerin der Ersten Frauenbewegung in Mainz; Initiatorin zahlreicher Frauenevereine und -initiativen, besonders zum Frauenwahlrecht.
Dr. Emilie Nahm (1897 – 1989)	Langjährige Leiterin der Mädchenberufsschule; Oberregierungs- und Schulrätin für Gewerbeschulen.
Elsa Neugarten (1889 – 1918)	Gehörte zu den ersten Studentinnen der Kunstgeschichte; starb kurz vor Vollendung ihrer Promotion.
Rosemarie Oppenheimer (1924 – 1943)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; im Alter von 18 Jahren aus den besetzten Niederlanden nach Auschwitz deportiert.
Luise Ott (1912 – 2004)	Widerstandskämpferin und Überlebende des Naziregimes.
Sabine Mathilde Rathenau (1845 – 1926)	In Mainz geborene Mutter von Walter Rathenau; Begründerin einer Stiftung zur Unterstützung weiblicher Beschäftigter bei der AEG.
Pauline Reinach (1879 – 1974)	Philosophin; als Ordensfrau später Schwester Augustina; Freundin von Edith Stein; überlebte die deutsche Besatzung Belgiens in einem Versteck.
Dr. Edith Ringwald-Meyer (1890 – 1974)	Erste Mainzer Abiturientin und Jura-Studentin; Rechtsanwältin und Justitiarin in der Schweiz.
Therese Rothschild (1882 – 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; 1942 aus dem niederländischen Exil nach Auschwitz deportiert.
Clara Sahlberg (1890 – 1977)	Gewerkschaftssekretärin; Mitgestalterin der gewerkschaftlichen Frauenpolitik in Mainz und Rheinland-Pfalz.
Margarethe Louise Schick (1768 – 1809)	Bedeutende aus Mainz stammende Sängerin und Mozart-Interpretin.
Prof. Dr. Elisabeth Schröter (1937 – 2010)	1993 berufene, erste Professorin für Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität.
Maria Barbara Schultheiß (1690 – 1773)	Gründete 1721 eine Mädchenschule, an der sie selbst 31 Jahre lang unterrichtete; daraus ging durch die Zusammenarbeit mit den Englischen Fräulein die Maria-Ward-Schule hervor.

Rosel Schwarzmann (1896 – 1990)	Selbstständige Fotografin und bis zum Alter von 90 Jahren Inhaberin eines Fotostudios in der Schusterstraße.
Henriette Sontag (1806 – 1854)	(International) bedeutende Sängerin mit Mainzer Wurzeln; zahlreiche Gastspiele im Mainzer Stadttheater.
Adelheid von Stolterfoth (1800 – 1875)	Stiftsdame und Schriftstellerin; Verfasserin des ersten, 1840 erschienenen, (illustrierten) Stadtführers über Mainz.
Dr. Erika Sulzmann (1911 – 1989)	Ethnologin an der Universität Mainz; Leiterin der ersten großen Forschungsreise in der Nachkriegszeit in das damalige Belgisch-Kongo.
Lys Symonette (1914 – 2005)	Eigentlich Bertlies Weinschenk; Musikerin und Verwalterin des Erbes von Kurt Weill; 1938 gelang ihr die Flucht in die USA.
Elfriede Julie Vogel (1883 – 1942)	Pianistin und Musiklehrerin; jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich vor der Deportation 1942 das Leben.
Louise Wandel (1892 – 1981)	Pianistin, Komponistin, Sängerin und Musikpädagogin.
Dr. Sidonie Weinmann (1884 – 1915)	Ärztin; vermutlich erste Mainzer Medizinstudentin; wollte sich bereits 1914 mit einer eigenen Praxis in Mainz niederlassen.
Cornelia Weyrauch (1912 – 1968)	Evangelische Theologin; Pastorin der Bekennenden Kirche und später in Mainz Religionslehrerin.
Nini Willenz (1898 – 1960)	Solotänzerin und Choreografin; Ende der 1930er Jahre Emigration in die Schweiz; führte Tanz- und Theaterprojekte an der Ecole d'Humanité, einer Reformschule, durch.
Wanda Winterberg (1909 – 2000)	Gründerin einer Stiftung zur Unterstützung von Menschen in Notlagen.
Sara Wolf-Oppenheimer (1844 – 1906)	Opernsängerin; lebte nach dem Ende ihrer Bühnenlaufbahn und ihrer Heirat mit dem Mainzer Weinhändler Bernard Wolf ab 1875 in Mainz.
Ingeborg Wurster (1931 – 1999)	Journalistin; Auslandskorrespondentin; erste Moderatorin des „heute-journal“ im ZDF.
Lea Zitronenbaum (1920 – 1941 oder 1942)	jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Mainz.

Allgemeines Verzeichnis weiblicher Persönlichkeiten*

Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen

Dr. Flora Bondi (1867 – 1932)	Zahnärztin; in Mainz geborene und aufgewachsene erste approbierte Zahnärztin im Königreich Sachsen und zweite approbierte Zahnärztin im damaligen Deutschland.
Amalie Dietrich (1821 – 1891)	Naturwissenschaftlerin, Botanikerin; Erforscherin der Pflanzenwelt Australiens.
Mileva Einstein (1875 – 1947)	Mathematikerin; Mitbegründerin der Relativitätstheorie.
Marga Faulstich (1915 – 1998)	(Glas-)Wissenschaftlerin; erste weibliche Führungskraft bei Schott Glas.
Maria Goeppert (1906 – 1972)	Atomphysikerin; lebte und forschte nach ihrem Studium in Deutschland in den USA; erhielt 1963 den Physik-Nobelpreis.
Prof. Dr. Barbara Haccius (1914 – 1983)	Professorin für Botanik an der Johannes Gutenberg-Universität.
Prof. Irene Haccius (1916 – 2003)	Buchbindemeisterin, Expertin für Druckgrafik und Professorin an der Johannes Gutenberg-Universität.
Karoline Herschel (1750 – 1848)	Astronomin; erste Assistentin der Hofastronomie Friedrich Wilhelms II.; Entdeckerin von Kometen.
Henriette Hirschfeld-Tiburtius (1834 – 1911)	erste niedergelassene Zahnärztin Deutschlands.
Emmy Noether (1882 – 1935)	Mathematikerin; erstes weibliches Mitglied der Deutschen Mathematikervereinigung (1909); Schöpferin der „Invariantentheorie“.
Dorothea von Schlözer (1770 – 1809)	Philosophin; erste deutsche Doktorin der Philosophie.
Prof. Dr. Elisabeth Schröter (1937 – 2010)	1993 berufene, erste Professorin für Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität.
Dr. Erika Sulzmann (1911 – 1989)	Ethnologin an der Johannes Gutenberg-Universität; Leiterin der ersten großen Forschungsreise der Nachkriegszeit in das damalige Belgisch-Kongo.
Dr. Sidonie Weinmann (1884 – 1915)	Ärztin; (vermutlich) erste Mainzer Medizinstudentin; wollte sich bereits 1914 mit einer eigenen Praxis in Mainz niederlassen.
Franziska Tiburtius (1843 – 1927)	erste niedergelassene Ärztin Deutschlands.
Prof. Margarethe von Wrangell (1877 – 1932)	erste deutsche Professorin; Inhaberin eines Lehrstuhls an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

* (nach Berufsgruppen geordnet; Mehrfachnennungen sind möglich)

Historische Persönlichkeiten

Berta von Susa
(1051 – 1087)

Kaiserin; in Mainz verstorbene Ehefrau Heinrichs IV.

Berthoara
(6. Jahrhundert)

merowingische Prinzessin; bedeutende Mäzenin Mainzer Kirchenbauten und Unterstützerin des Bischofs Sidonius.

Bruna
(14. Jahrhundert)

gelehrte Jüdin; Vorbild für die erste Rabbinerin Regina Jonas; Grabstelle auf dem Alten Jüdischen Friedhof „Frau Brune, Tochter des Josef“.

Iulia Mamaea
(185 – 235)

Mutter des römischen Kaisers Severus Alexander und Mitregentin; der Legende nach zusammen mit ihrem Sohn im Jahr 235 von den eigenen Truppen bei Bretzenheim ermordet.

Liutgard von Sachsen
(931 – 951)

In Mainz begrabene Tochter Editha von Englands und König Otto I., dem späteren Kaiser Otto der Große.

Bertha von Suttner
(1843 – 1914)

Pazifistin; die Verleihung des Friedensnobelpreises geht auf ihre Initiative zurück; 1905 selbst Trägerin des Preises.

Freda Wuesthoff
(1896 – 1956)

Erste deutsche Patentanwältin; bekannt wurde sie durch ihr Engagement in der Friedensbewegung gegen die atomare Aufrüstung.

Journalistinnen und Publizistinnen

Hanna Arendt
(1906 – 1973)

Philosophin und politische Publizistin; bekannt wurde sie durch ihre Analysen des Antisemitismus und des Faschismus und deren sozialpsychologischen Voraussetzungen.

Louise Dittmar
(1807 – 1884)

Aus Darmstadt stammende Streiterin für Frauenrechte; veröffentlichte Essays zur Frauenfrage; Herausgeberin einer Zeitschrift.

Minna Cauer
(1841 – 1922)

Journalistin und Herausgeberin der Zeitschrift „Frauenwohl“ und ab 1895 „Die Frauenbewegung“.

Victoria Kalmus, „Die Gottschedin“
(1713 – 1762)

Victoria Kalmus, genannt die Gottschedin, gilt als erste „echte“ Journalistin; sie machte sich vor allem einen Namen (und unbeliebt) durch Rezensionen.

Margrit Leue
(1896 – 1984)

Musikritikerin der Allgemeinen Zeitung Mainz.

Josa Matzner Edle v. Heilwerth
(1852 – 1925)

In Mainz geborene Radfahrpionierin und Herausgeberin der Zeitschrift „Die Radlerin“.

Ingeborg Wurster
(1931 – 1999)

Fernsehjournalistin; erste Moderatorin des ZDF-„heute journal“.

Komponistinnen, Musikerinnen, Sängerinnen

Anna Bamberger (1865 – um 1942)	Mainzer Pianistin und Kunstmäzenin; 1935 Flucht vor den Nationalsozialisten mit ihrem Sohn Ludwig Berger in die Niederlande: überlebte dort mit gefälschten Papieren.
Therese Behr (1876 – 1959)	Sängerin; verbrachte ihre Kinder- und Jugendjahre in der Mainzer Neustadt (Gartenfeldstraße).
Charlotte Auguste Cornelius (1826 – 1891)	Sängerin, Schriftstellerin (u.a. Pseudonym Paul Dido) und Übersetzerin; Schwester von Peter Cornelius →siehe Benennung der IGS Auguste Cornelius.
Helene Karoline Dörner (1882 – 1944)	Mainzer Pianistin und Klavierlehrerin; 1943 von Berlin aus nach Theresienstadt deportiert; 1944 in Auschwitz ermordet.
Catharina Haass (1844 – 1916)	In Mainz lebende Komponistin, Musikschriftstellerin und Musiklehrerin.
Martha Heiden (1878 – 1963)	Martha Levi, geborene Heiden-Heimer; aus Mainz stammende Violinistin und Musikmäzenin; Mitglied des Orchesters des Jüdischen Kulturbundes; 1938 Emigration mit ihrer Familie in die USA.
Johanna Kinkel (1801 – 1858)	Komponistin und Schriftstellerin; u.a. Vertonung von Texten des Vormärz; emigrierte 1848 nach London, stand in enger Verbindung mit Kathinka Zitz.
Emmi Knoche (1881 – 1970)	Mainzer Pianistin und Musikpädagogin.
Margarete Maschmann (1886 – 1978)	Aus Mainz stammende Opernsängerin; bedeutende Interpretin von Werken Richard Strauss' und Richard Wagners; bekannt auch unter ihrem Ehenamen Margarete Uhlig.
Poldi Mildner (1913 – 2007)	International gefeierte Pianistin; Professorin an der Johannes Gutenberg-Universität.
Elisabeth Ohms (1888 – 1974)	Sopranistin; eine der bedeutendsten Wagner-Sängerinnen des 20. Jahrhunderts; begann ihre Karriere am Mainzer Stadttheater.
Clara Schumann (1819 - 1896)	Komponistin und bedeutendste Pianistin des 19. Jahrhunderts in Deutschland.
Henriette Sontag (1806 – 1854)	(International) bedeutende Sängerin mit Mainzer Wurzeln; zahlreiche Gastspiele im Mainzer Stadttheater.
Lys Symonette (1914 – 2005)	Eigentlich Bertlies Weinschenk; Musikerin und Verwalterin des Erbes von Kurt Weill; 1938 gelang ihr die Flucht in die USA.
Elfriede Julie Vogel (1883 – 1942)	Pianistin und Musiklehrerin; jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich vor der Deportation 1942 das Leben.
Louise Wandel (1892 – 1981)	Pianistin, Komponistin, Sängerin und Musikpädagogin.
Sara Wolf-Oppenheimer (1844 – 1906)	Opernsängerin; lebte nach dem Ende ihrer Bühnenlaufbahn und ihrer Heirat mit dem Mainzer Weinhändler Bernard Wolf ab 1875 in Mainz.

Lehrerinnen und Pädagoginnen

Lore Dietz
(1902 – 1983)

Mainzer Lehrerin; von 1949 bis 1968 Rektorin der Neutorschule

Dr. Magdalene Herrmann
(1888 – 1988)

Erste promovierte Mainzer Lehrerin; tätig an der Höheren Mädchenschule; unter anderem Lehrerin von Anna Seghers (Netty Reiling).

Helene Lange
(1848 – 1930)

Pädagogin; Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Frauenvereins (ADF); Repräsentantin der bürgerlichen Frauenbewegung.

Franziska Lennig
(1790 – 1839)

In Mainz geborene Pädagogin; Institutsvorsteherin und Vorkämpferin für Frauenbildung.

Maria Montessori
(1870 – 1952)

Italienische Ärztin und Reformpädagogin; promovierte als erste Italienerin zur Doktorin der Medizin; Schulgründung 1906

Alice Salomon
(1872 – 1948)

Begründerin der ersten sozialen Frauenberufsschule und Wegbereiterin der modernen Sozialarbeit; unter anderem stellvertretende Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Maria Barbara Schultheiß
(1690 – 1773)

Gründete 1721 eine Mädchenschule, an der sie selbst 31 Jahre lang unterrichtete; daraus ging durch die Zusammenarbeit mit den Englischen Fräulein die Maria-Ward-Schule hervor.

Malerinnen und bildende Künstlerinnen

Rosa Achenbach
(1815 – 1870)

In Mainz tätige Porträtmalerin; eine der ersten Malerinnen im Kreis des 1832 gegründeten „Verein für Kunst und Litteratur“.

Irmgard Biernath
(1905 – 1998)

Mainzer Bildhauerin; Schöpferin zahlreicher Büsten und Brunnenfiguren.

Gertrude Fuld (Fehr-Fuld)
(1895 – 1996)

In Mainz geborene Fotokünstlerin; Gründerin einer Fotoschule in der Schweiz.

Hanna Höch
(1889 – 1978)

Malerin; bedeutende Vertreterin des Dadaismus.

Frida Kahlo
(1910 – 1954)

Eine der bedeutendsten Malerinnen des 20. Jahrhunderts überhaupt und im speziellen die berühmteste Malerin Lateinamerikas.

Angelika Kaufmann
(1741 – 1807)

Malerin; wurde mit 21 Jahren Mitglied der Akademie von Florenz und war 1768 maßgeblich an der Gründung der Londoner Akademie beteiligt.

Paula Modersohn-Becker
(1876 – 1907)

Expressionistische Malerin; bedeutende Vertreterin der Künstler:innenkolonie Worpswede.

Gabriele Münter
(1877 – 1962)

Gründerin der Neuen Künstlervereinigung, die sich später den Namen Blauer Reiter gab.

Persönlichkeiten der Frauenbewegung

Anita Augspurg (1857 – 1943)	Führende Vertreterin der Frauenbewegung und der Frauenstimmrechtsbewegung; erste promovierte Juristin im deutschen Kaiserreich.
Gertrud Bäumer (1873 – 1954)	Bildungs- und Sozialpolitikerin; langjährige Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine; Bäumer wurde 1920 die erste Ministerialrätin Deutschlands.
Lily Braun (1865 – 1916)	Sozialpolitikerin und Publizistin; wichtige Vertreterin der sozialdemokratischen Frauenbewegung.
Minna Cauer (1841 – 1922)	Journalistin und Herausgeberin der Zeitschriften „Frauenwohl“ und ab 1895 „Frauenbewegung“
Hedwig Dohm (1833 – 1919)	Schriftstellerin und Publizistin; publizistische Wegbereiterin der Frauenbewegung im 19. Jahrhundert; veröffentlichte insgesamt 16 Bücher.
Lida Gustava Heymann (1868 – 1943)	Führende Vertreterin der Ersten Deutschen Frauenbewegung und der Frauenstimmrechtsbewegung.
Emma Nägeli (1859 – 1936)	Mitbegründerin der Ersten Frauenbewegung in Mainz; Initiatorin zahlreicher Frauenevereine und -initiativen, besonders zum Frauenwahlrecht.
Luise Otto-Peters (1819 – 1893)	Schriftstellerin und Publizistin; gründete 1849 die „Frauen-Zeitung“; Mitbegründerin des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.
Helene Stöcker (1869 – 1943)	Gründerin des Bundes für Mutterschutz und Sexualreform (1905).

Politikerinnen

Gertrud Bäumer (1873 – 1954)	Bildungs- und Sozialpolitikerin; langjährige Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine; Bäumer wurde 1920 die erste Ministerialrätin Deutschlands.
Maria Dietz (1894 – 1980)	Mainzer Politikerin; CDU-Bundestagsabgeordnete von 1949 bis 1957; erste Mainzerin im Bundestag.
Ursula Distelhut (1947 – 1995)	Kommunalpolitikerin, Ortsvorsteherin in Mombach und Landtagsabgeordnete; 1991 erste Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion.
Ella Ebert (1901 – 1987)	CDU-Kommunalpolitikerin; Stadträtin von 1955 bis 1969.
Dora Hennig (1902 – 1989)	SPD-Kommunalpolitikerin und Landtagsabgeordnete; Stadträtin von 1946 bis 1969.
Dr. Hanna-Renate Laurien (1928 – 2010)	CDU-Politikerin; 1976 bis 1981 Kultusministerin und damit erste Frau in einem rheinland-pfälzischen Kabinett; danach Schulsenatorin und später Präsidentin des Abgeordnetenhauses in Berlin.
Aenne Ley (1920 – 2010)	FDP-Kommunalpolitikerin; erste Frau im Mainzer Stadtvorstand.

Dr. Marie-Elisabeth Lüders
(1878 – 1966)

Mitbegründerin der FDP und spätere Ehrenvorsitzende; 1912 erste deutsche Doktorin der Staatswissenschaften; nach dem Ersten Weltkrieg Mitglied des Reichstages und von 1953 bis 1961 Bundestagsabgeordnete.

Rosa Luxemburg
(1871 - 1919)

Bedeutende sozialistische Politikerin des 20. Jahrhunderts; Mitbegründerin der USPD und später der KPD; sie wurde 1919 zusammen mit Karl Liebknecht ermordet.

Friederike Nadig
(1897 - 1970)

SPD-Politikerin; eine der Verfasser:innen des Grundgesetzes.

Erna Scheffler
(1893 - 1983)

Juristin; nach dem Zweiten Weltkrieg Landgerichtsrätin und Landgerichtsdirektorin in Berlin; 1951 erste Richterin am Bundesverfassungsgericht.

Louise Schröder
(1887 - 1957)

1919 Mitglied der Verfassungsgebenden Nationalversammlung; von 1920 bis 1933 Reichstagsabgeordnete für die SPD; wurde 1947 Amtierende Bürgermeisterin von Berlin und 1948 Präsidentin des Deutschen Städtetages.

Toni Sender
(1888 - 1964)

SPD-Reichstagsabgeordnete aus Wiesbaden; bedeutende Vertreterin der Arbeiterinnenbewegung.

Helene Weber
(1881 - 1962)

Zentrums- und CDU-Politikerin; eine der Verfasser:innen des Grundgesetzes.

Helene Wessel
(1898 - 1969)

1949 bis 1952 Vorsitzende des Zentrums und damit erste Vorsitzende einer Partei in der Geschichte der Bundesrepublik; ab 1957 Mitglied der SPD; eine der Verfasser:innen des Grundgesetzes.

Clara Zetkin
(1857 - 1933)

Bedeutende Vertreterin der sozialistischen Frauenbewegung; leitete von 1891 bis 1917 die Frauenzeitung „Die Gleichheit“; führte 1900 in Mainz die erste Frauenkonferenz der SPD durch; Reichstagsabgeordnete für die KPD;

Schauspielerinnen, Tänzerinnen und Theatermacherinnen

Käthe Dorsch
(1892 – 1957)

Schauspielerin und Sängerin; begann 1909 ihre Bühnenlaufbahn am Mainzer Stadttheater.

Anna Ethel
(1850 – 1939)

Eigentlich Anna Eckel; Schauspielerin, Sängerin und Theaterautorin; 26 Jahre lang Mitglied des Darmstädter Hoftheaters.

Renate Fritz-Schillo
(1938 – 2003)

Mitbegründerin und -leiterin des Mainzer Unterhauses.

Therese Giehse
(1898 – 1975)

Schauspielerin; berühmte Brecht-Interpretin.

Hanya Holm
(1893 – 1992)

Eigentlich Johanna Eckert; in Worms geborene deutsch-amerikanische Tänzerin und Choreografin; Mitbegründerin des Modern Dance.

Nini Willenz
(1898 – 1960)

Solotänzerin und Choreografin aus Mainz; Ende der 1930er Jahre Emigration in die Schweiz; führte Tanz- und Theaterprojekte an der Ecole d'Humanité, einer Reformschule, durch.

Schriftstellerinnen

Ingeborg Bachmann
(1926 – 1973)

Österreichische Schriftstellerin und Lyrikerin; bedeutende Vertreterin der Gruppe 47; erhielt 1953 in Mainz den Literaturpreis der Gruppe 47.

Vicki Baum
(1888 – 1960)

Aus Österreich stammende Schriftstellerin; ihre mehr als 30 Bücher waren insbesondere in den 1920er Jahren Bestseller.

Hedwig Dohm
(1833 – 1919)

Schriftstellerin und Publizistin; publizistische Wegbereiterin der Frauenbewegung im 19. Jahrhundert; veröffentlichte insgesamt 16 Bücher.

Annette von Droste-Hülshoff
(1797 – 1848)

Wichtigste deutschsprachige Lyrikerin und Verfasserin von Prosa-Werken des beginnenden 19. Jahrhunderts.

Marie von Eber-Eschenbach
(1830 – 1916)

Erzählerin und Aphoristikerin; galt als Meisterin der „kleinen Form“.

Therese Forster (Huber)
(1764 – 1829)

Bedeutende Übersetzerin, Schriftstellerin und Redakteurin; lebte zusammen mit ihrem Mann, Georg Forster, von 1788 bis 1792 in Mainz.

Mathilde Fritsch
(1880 – 1938)

Mainzer Dichterin; widmete sich vornehmlich religiösen Themen.

Anna Luise Karsch
(1722 – 1791)

Die „Karschin“ war die erste deutsche Dichterin, die ihren Lebensunterhalt mit Schreiben verdienen konnte; sie galt in ihrer Zeit als „deutsche Sappho“.

Erna Klein-Listmann
(1896 – 1959)

Mainzer Mundart-Schriftstellerin.

Gertrud Kolmar
(1894 – vermutlich 1943)

Gehörte zusammen mit Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen ihrer Zeit; als Jüdin wurde sie 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Sophie von La Roche
(1730 – 1807)

Unter anderem in Mainz wirkende Schriftstellerin; veröffentlichte als erste Frau im deutschsprachigen Raum einen Roman; Herausgeberin der ersten deutschsprachigen Frauenzeitschrift „Pomona“.

Louise Otto-Peters
(1819 – 1895)

Schriftstellerin und Publizistin; gründete 1849 die „Frauen-Zeitung“; Mitbegründerin des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.

Adelheid von Stolterfoth
(1800 – 1875)

Stiftsdame und Schriftstellerin; Verfasserin des ersten, 1840 erschienenen, (illustrierten) Stadtführers über Mainz.

Luise Westkirch
(1853 – 1941)

Schriftstellerin; Autorin von rund 50 Erzählwerken; verlebte ihre Kindheit in Mainz.

Widerstandskämpferinnen, Verfolgte und Opfer des Nationalsozialismus

Anna Bamberger (1865 - um 1942)	Pianistin und Kunstmäzenin; 1935 Flucht vor den Nationalsozialisten mit ihrem Sohn Ludwig Berger in die Niederlande: überlebte dort mit gefälschten Papieren.
Liane Berkowitz (1923 – 1943)	Widerstandskämpferin; im Alter von 19 Jahren in Berlin hingerichtet.
Dr. Elisabeth Darapsky (1913 – 1998)	Oberarchivrätin im Mainzer Stadtarchiv; Gegnerin des Nationalsozialismus; 1944 vor dem Volksgerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.
Helene Karoline Dörner (1882 – 1944)	Mainzer Pianistin und Klavierlehrerin; 1943 von Berlin aus nach Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet.
Martha Heiden (1878 – 1963)	Marta Levi, geborene Heiden-Heimer; Violinistin und Musikmäzenin; Mitglied des Orchesters des Jüdischen Kulturbundes; 1938 mit ihrer Familie Emigration in die USA.
Lilo Herrmann (1909 – 1938)	Widerstandskämpferin; erste von den Nationalsozialisten hingerichtete Frau.
Martha Horch (1893 – 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich in Mainz vor der ersten großen Deportation im März 1942 das Leben.
Philippine Koch (1897 – für tot erklärt 1957)	Gegnerin des Nationalsozialismus; 1943 zu einer Haftstrafe verurteilt; 1944 ins KZ Ravensbrück deportiert, dort unter ungeklärten Umständen zu Tode gekommen.
Gertrud Kolmar (1894 – vermutlich 1943)	Gehörte zusammen mit Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen ihrer Zeit; als Jüdin wurde sie 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet.
Martha Loeb (1927 – vermutlich 1942)	Jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; als 14jährige 1942 von Mainz aus ins Durchgangslager Piaski deportiert; vermutlich in einem der Vernichtungslager ermordet.
Ellen Berta Marxsohn (1929 – 1942)	Aus Mainz stammendes jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; als 13jährige 1942 mit dem „Transport 29“ von Drancy bei Paris nach Auschwitz deportiert.
Elisabeth Mayer (1901 – 1944)	Ausgebildete Sängerin; aus Mainz stammendes jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich 1944 gemeinsam mit ihrer Mutter in Deggendorf das Leben.
Rosemarie Oppenheimer (1924 – 1943)	Aus Mainz stammendes jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; im Alter von 18 Jahren aus den besetzten Niederlanden nach Auschwitz deportiert.
Luise Ott (1912 – 2004)	In Mainz geborene Widerstandskämpferin und Überlebende des Naziregimes.
Pauline Reinach (1879 – 1974)	Aus Mainz stammende Philosophin; später als Ordensfrau Schwester Augustina; Freundin von Edith Stein; überlebte die deutsche Besetzung Belgiens in einem Versteck.

Therese Rothschild
(1882 – 1942)

Aus Mainz stammendes jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; 1942 aus dem niederländischen Exil nach Auschwitz deportiert.

Elfriede Julie Vogel
(1883 – 1942)

Aus Mainz stammende Pianistin und Musiklehrerin; jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; nahm sich vor der Deportation 1942 das Leben.

Lea Zitronenbaum
(1920 – 1941 oder 1942)

jüdisches Opfer des Nationalsozialismus; verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Mainz.



Bekannte Adressen* vergessener Mainzerinnen

<i>Achenbach, Rosa</i>	Lit. F300 (Gaugasse)
<i>Arendt, Henriette</i>	Rheinallee 15
<i>Bamberger, Anna Klara</i>	Kaiserstraße 63 (vormals Boulevard 48)
<i>Behr, Therese</i>	Gartenfeldstraße 13
<i>Bernays, Elisa</i>	Große Bleiche 31
<i>Biernath, Irmgard</i>	Weintorstraße 29
<i>Bondi, Dr. Flora</i>	Große Bleiche 38
<i>Cornelius, Auguste</i>	u.a. Lit. E15 (Mittlere Bleiche)
<i>David, Gertrud</i>	Kurfürstenstraße
<i>Dörner, Helene Karoline</i>	Neutorstraße 35
<i>Ebert, Ella</i>	Langenbeckstraße 14
<i>Ethel, Anna</i>	Lit. C 148 (Betzelsgasse)
<i>Fuld, Gertrud</i>	Kaiserstraße
<i>Forster, Therese</i>	Neue Universitätsstraße
<i>Haass, Catharina</i>	Schulstraße 40 (heute Adam-Karrillon-Straße)
<i>Heiden, Martha</i>	Große Bleiche 39
<i>Henrich-Wilhelmi, Hedwig</i>	Lit. B49 (Liebfrauengasse)
<i>Horch, Martha</i>	Tanusstraße 31 (so ge- nanntes Judenhaus)
<i>Koch, Philippine</i>	Große Langgasse 1
<i>La Roche, Sophie von</i>	Stadioner Hof (heute Gro- ße Bleiche)
<i>Loeb, Martha</i>	Schulstraße 13 (heute Adam-Karrillon-Straße)
<i>Marxsohn, Ellen Berta</i>	Kaiserstraße 62
<i>Maschmann, Margarete</i>	Rheinallee 49
<i>Matzner, Josa Edle von H.</i>	Lit. E 193 (Münsterplatz)
<i>Neugarten, Elsa</i>	Kaiserstraße 16
<i>Nägeli, Emma</i>	Kaiser-Wilhelm-Ring 16
<i>Rathenau, Sabine Mathilde</i>	Lit. C110 (Schustergasse)
<i>Reinach, Pauline</i>	Fischtorplatz 21
<i>Ringwald-Meyer, Dr. Sabine</i>	Stadthausstraße 25
<i>Sahlberg, Clara</i>	Hafenstraße
<i>Schultheiß, Maria Barbara</i>	Fischtorstraße 2
<i>Schwarzmann, Rosel</i>	Schusterstraße
<i>Symonette, Lys</i>	Fischtorplatz 21
<i>Vogel, Elfriede</i>	Flachmarktstraße 17
<i>Westkirch, Luise</i>	Weihergarten 7
<i>Willenz, Nini</i>	Feldbergplatz 11
<i>Wolf-Oppenheimer, Sara</i>	Neutorstraße 6 ^{5/10}
<i>Zitronenbaum, Lea</i>	Augustinerstraße 51

**Die Adressangaben sind eine Mischung aus Anschriften (der Familien) zum Zeitpunkt der Geburt oder des Todes der jeweiligen Person, aber auch zeitweilige eigene Wohnadressen.*

Namensregister

	Seiten		
A B C			
Achenbach, Rosa	18, 26	Henrich-Wilhelmi, Hedwig	19, 32
Arendt, Hanna	24	Herrmann, Lilo	30
Arendt, Henriette	18, 32	Herrmann, Dr. Magdalena	20, 26
Augspurg, Anita	27	Herschel, Karoline	23
Bamberger, Anna Klara	18, 25, 30, 32	Heymann, Lida Gustava	27
Behr, Therese	18, 25, 32	Hirschfeld-Tiburtius, Henriette	23
Berta von Susa	18, 24	Höch, Hanna	26
Bachmann, Ingeborg	29	Hofheinz-Döring, Margret	20
Baum, Vicky	29	Holm, Hanya	28
Bäumer, Gertrud	27	Horch, Martha	20, 30, 32
Berkowitz, Liane	30	Iulia Mamaea	20, 24
Berthoara	24	Kahlo, Frida	26
Biernath, Irmgard	18, 26, 32	Karsch, Anna Luise	29
Bondi, Dr. Flora	18, 23, 32	Kaufmann, Angelika	26
Braun, Lily	27	Kinkel, Johanna	25
Bruna	18, 24	Klein-Listmann, Erna	20, 29
Cauer, Minna	24, 27	Knoche, Emmi	20, 25
Cornelius, Charlotte Auguste	18, 25, 32	Koch, Emma	20
D E F G			
Darapsky, Dr. Elisabeth	18, 30	Koch, Philippine	20, 30, 32
David, Gertrud	18, 32	Kolmar, Gertrud	29, 30
Diemer, Hildegard	18	Kalmus, Victoria	24
Dietrich, Amalie	23	L M N	
Dietz, Lore	18, 26	Lange, Helene	26
Dietz, Maria	18, 27	La Roche, Sophie von	20, 29
Dietze, Ursula von	18	Laurien, Dr. Hanna-Renate	20, 27
Distelhut, Ursula	18, 27	Lennig, Franziska	20, 26
Dittmar, Louise	24	Leue, Margrit	20, 24
Dohm, Hedwig	27, 29	Ley, Aenne	20, 27
Dörner, Helene Karoline	19, 30, 32	Liutgard von Sachsen	20, 24
Dorsch, Käthe	28	Loeb, Martha	20, 30, 32
Droste-Hülshoff, Annette von	29	Lüders, Dr. Marie-Elisabeth	28
Ebert, Ella	19, 27, 32	Luxemburg, Rosa	28
Ebner-Eschenbach, Marie von	29	Marxsohn, Ellen Berta	20, 30, 32
Einstein, Mileva	23	Maschmann, Margarete	20, 25, 32
Epstein, Esther	19	Matzner, Josa Edle v. Heilwerth	21, 24, 32
Ethel, Anna	19, 28, 32	Mayer, Elisabeth	21, 30
Faulstich, Marga	19, 23	Mendel, Martha	21
Forster (Huber), Therese	19, 29, 32	Michaelis, Caroline	21
Fritsch, Mathilde	19, 29	Mildner, Poldi	21, 25
Fritz-Schillo, Renate	19, 28	Modersohn-Becker, Paula	26
Fuld (Fehr-Fuld), Gertrude	19, 26, 32	Montessori, Maria	26
Giehse, Therese	28	Münter, Gabriele	26
H I K			
Haass, Catharina	19, 25, 32	Nadig, Friederike	28
Haccius, Prof. Dr. Barbara	19, 23	Nägeli, Emma	21, 27, 32
Haccius, Prof. Irene	19, 23	Nahm, Dr. Emilie	21
Halein, Fina (Josephine)	19	Neugarten, Elsa	21, 32
Heiden, Martha	19, 25, 30, 32	Noether, Emmy	23
Hennig, Dora	19, 27	O R S	
		Ohms, Elisabeth	25
		Oppenheimer, Rosemarie	21, 30
		Ott, Luise	21, 30
		Rathenau, Sabine Mathilde	21, 32
		Reinach, Pauline	21, 30, 32
		Ringwald-Meyer, Dr. Sabine	21, 32
		Rothschild, Therese	21, 31

Sahlberg, Clara	21, 32
Salomon, Alice	26
Scheffler, Erna	28
Schick, Marie Louise	21
Schlözer, Dorothea von	23
Schröder, Louise	28
Schröter, Prof. Dr. Elisabeth	21, 23
Schultheiß, Maria Barbara	21, 26, 32
Schumann, Clara	25
Schwarzmann, Rosel	22, 32
Sender, Tony	28
Sontag, Henriette	22, 25
Stöcker, Helene	27
Stolterfoth, Adelheid von	22, 29
Sulzmann, Dr. Erika	22, 23
Suttner, Berta von	24
Symonette, Lys	22, 25, 32

TVWZ

Tiburtius, Franziska	23
Vogel, Elfriede	22, 25, 31, 32
Wandel, Louise	22, 25
Weber, Helene	28
Weinmann, Dr. Sidonie	22, 23
Wessel, Helene	28
Westkirch, Luise	29, 32
Weyrauch, Cornelia	22
Willenz, Nini	22, 28, 32
Winterberg, Wanda	22
Wolf-Oppenheimer, Sara	22, 25, 32
Wrangell, Margarethe von	23
Wurster, Ingeborg	22, 24
Zetkin, Clara	28
Zitronenbaum, Lea	22, 31, 32



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum

Landeshauptstadt Mainz
Frauenbüro
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Tel. 06131 12-2175
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
(Stand September 2023)
Mainz 2023